

Jahresbericht 2008

2008 hat die SIGEGS ein sehr anspruchsvolles Jahresthema angepackt: Das Risikomanagement. Es ist je nach Standpunkt und Schadensart (bzw. Schadensprävention) so vielseitig, dass es die SIGEGS über zwei Jahre begleiten wird. Als Einstieg in die Thematik konnte ein hervorragender Referent gewonnen werden: Mit dem Chefredaktor der Anna-Amalia Bibliothek Weimar konnte aus erster Hand erfahren werden, was eine Brandkatastrophe kurz, mittel- und langfristig für eine Kulturinstitution bedeuten kann. Das Herbstatelier war in gewohnt praktischer Art auf die Bewältigung von Wasserschäden (auch als Konsequenz von Brandschäden) ausgerichtet.

Zwei Besichtigungen der Reihe „Konservierungssituation Schweiz“ in Zürich und Sarnen rundeten das SIGEGS-Programm ab.

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu 4 Sitzungen getroffen. Weitere Arbeitstreffen zu verschiedenen Themen fanden auch in kleinerer Zusammensetzung statt. Nebst der Organisation des Veranstaltungsprogramms hat der Vorstand sehr intensiv das wichtige Thema „Homepage“ bearbeitet. Ein neuer Internet-Auftritt war seit längerem dringend. Gleichzeitig musste eine effizientere, flexiblere Software gefunden werden. Durch das neue Logo und die Drucksachen, welche im letzten Jahr zusammen mit der Schule für Gestaltung Basel erarbeitet wurden, war die Aktualisierung der Homepage der zweite Schritt. Dazu musste der Vorstand seine Kräfte bündeln. Eine pragmatische Lösung steht kurz vor Abschluss.

Aus Zeitgründen musste leider beschlossen werden, die Arbeit zum Thema „SIGEGS-Preis“ für mindestens ein Jahr zurückzustellen.

SIGEGS GV im Staatsarchiv Basel-Stadt und Fachtagung: 10. April 2008

Die SIGEGS war im Berichtsjahr für die GV und die anschliessende Fachtagung Gast in den eindrücklichen Räumen des Staatsarchives Basel-Stadt. Im Anschluss an die GV fand eine spannende Führung mit Konservierungsschwerpunkt durch das Staatsarchiv statt.

Unser Vorstandsmitglied, Frau Brigitte Heiz, leitete die Besichtigung und beantwortete viele Fachfragen.

Am Nachmittag öffnete die SIGEGS wie gewohnt ihr Auditorium auch für Nicht-Mitglieder. Die SIGEGS konnte einen ausgewiesenen Referenten gewinnen, welcher das „Risiko“ hautnah erlebt hatte: Matthias Hageböck, Leiter der Restaurierungswerkstatt der Herzogin Anna-Amalia Bibliothek in Weimar. Er sprach zum Thema „Bergung, Erstversorgung und Mengenrestaurierung von Einbänden und Papier nach dem Brand.“ In lebendiger Sprache vermittelte er uns aus eigenem Erleben einen Einblick in eine tief schwarze Stunde der Bibliothekswelt. Beim Brand der Anna-Amalia Bibliothek sind 100.000 Bücher vernichtet oder schwer beschädigt worden. Aus einem Umkreis von 30 km brachten Leute nach dem Brand Fragmente zurück zur Bibliothek! Die Restaurierung von Wasser-, Hitze- und Brandschäden wird laut Schätzungen der Bibliothek bis 2015 andauern.

Im Vorfeld der Veranstaltung erschien ein Artikel über die Fachtagung und die SIGEGS im *Zofinger Tagblatt*. Ein SIGEGS-Merkblatt fasst zudem wichtige Aspekte des Referats von Herrn M. Hageböck zusammen.

Herbstveranstaltung: Umgang mit wassergeschädigtem Archivgut: 4. November 2008

Am 4. November 2008 fand die SIGEGS Herbstveranstaltung in Bern an der Hochschule der Künste statt. Das Thema „Umgang mit wassergeschädigtem Archivgut“ hat mehr als 60 Personen nach Bern gelockt. Das Publikum war vielfältig: Restauratorinnen und Restauratoren, Archivarinnen und Archivare, Studierende, Bibliothekspersonal.

Einleitend hielt Diplomrestauratorin Eva Loretz einen Vortrag über den Umgang mit wassergeschädigten Fotoalben. Sie zeigte anhand von durchgeführten Versuchen, welche Schadensbilder sich bei Fotoalben ergeben. Als wichtige Punkte für eine erfolgsversprechende Bergung stellte Eva Loretz den Zeitfaktor und die gut organisierte Bergung dar.

Im zweiten Vortrag stellte Guido Voser, Firma docusave (Vakuum-Gefriertrocknung für wassergeschädigte Archivalien) anhand eines konkreten Beispiels dar, wie wichtig im Katastrophenfall strukturiertes Handeln und Fachkompetenz sind. Durch falsches Agieren werden Kulturgut und Finanzmittel unnötig belastet.

Im Workshop-Teil konnten die Teilnehmenden nach einer Einführung durch Guido Voser selber erfahren, wie schwierig wassergetränkte Bücher zu handhaben sind.

In Arbeitsgruppen sollte der Ernstfall durchgespielt werden. Hierfür erhielten die Gruppen verschiedene nasse, angebrannte und verschmutzte Papierdokumente, die zum organisierten Abtransport für die Gefriertrocknung vorzubereiten waren.

Das Durchspielen eines Katastrophenszenarios mit Wasserschaden ergab für alle Teilnehmenden wichtige Erkenntnisse. Für viele zeigte sich, dass auch ein Handlungsbedarf in der eigenen Institution besteht.

Besichtigungen im Rahmen der Reihe „Konservierungssituation Schweiz“

Zwei grössere Führungen fanden in der nun schon traditionellen SIGEGS-Reihe „Konservierungssituation Schweiz“ statt. Im März 2008 ermöglichte der Besuch des neueröffneten Staatsarchivs des Kantons Zürich den Übergang vom Jahresthema 2007 zur neuen Thematik, denn sowohl Architektur als auch Fragen der Sicherheit standen auf dem Programm.

Ganz dem Thema Risikomanagement gewidmet war der Besuch im Kloster St. Andreas, Sarnen, das einen immensen Wasserschaden zu bewältigen hat.

Besuch im Staatsarchiv des Kantons Zürich: 12. März 2008

Nach gut dreijähriger Bauzeit wurde am 5. Oktober 2007 das umgebaute und erweiterte Staatsarchiv des Kantons Zürich eingeweiht. Die 20 Millionen teure Erweiterung und Anpassung des Archivs wurde nach modernsten Erkenntnissen realisiert und ausserdem ist es der erste Hochbau, den der Kanton Zürich nach der neuen SIA-Erdbeben-Sicherheitsnorm von 2003 planen und ausführen liess.

Diese Veranstaltung stiess auf sehr grosses Interesse. Über 40 Personen haben daran teilgenommen. In 3 Gruppen wurden wir durch das Archiv geführt.

Es war sehr eindrücklich zu sehen, dass sowohl die Erneuerung des Altbaus als auch der Neubau den wirklichen Bedürfnissen eines Archivs gerecht werden. Angefangen bei der überdachten Anlieferung der Akten, über den Reinigungsraum, den Erschliessungsräumen, bis hin zur Magazinierung.



Die sechs Geschosse des alten wie des neuen Archivs - vier Stockwerke liegen unter der Erde - garantieren nun eine "sichere" Aufbewahrung der Akten. Zudem bietet der Bau stabile klimatische Verhältnisse, Schutz vor Brand- und Wasserschäden und maximale Sicherheit gegen Einbruch.

Verschiedene Klimazonen sorgen zudem für eine optimale Aufbewahrung und Benutzung der Akten. Es war ein sehr interessanter Nachmittag, der sicherlich viele Impulse vermitteln konnte.

Benediktinerinnen-Kloster St. Andreas, Sarnen: 10. September 2008.

Bei den massiven Überschwemmungen im August 2005 erlitt das Kloster St. Andreas einen immensen Schaden, den Sr. Rut-Maria in einer professionellen Präsentation in der Kapelle eindrücklich dokumentierte. Sie schilderte die Flutkatastrophe und die danach erfolgten Rettungsmassnahmen im Detail. Dabei interessierte vor allem die Rettung und Restaurierung des Schriftguts. Die Projektleitung, die Priorisierung, der Einsatz von PraktikantInnen und die Zusammenarbeit diverser Restauratoren wurden erläutert. Erste Schätzungen ergaben Restaurierungskosten von mehr als 12 Mio. Franken. Diese konnten mittlerweile auf ca. 8 Mio. Franken reduziert werden – immer noch ein gewaltiger Betrag für ein kleines Kloster. Dank professioneller Hilfe im Fundraising gelang es bisher 6.6 Mio. Franken aufzubringen. Nach der Präsentation führte uns Sr. Rut-Maria durch die wieder hergestellten Räume. Ein Teil der geschädigten Kulturgüter (Textilien, Bilder, Statuen) ist restauriert, der andere Teil ist in Bearbeitung. Ca. ein Fünftel der einzigartigen Musikbibliothek wurde bisher bearbeitet. Dieser Bestand soll zu Forschungszwecken wieder zugänglich gemacht werden. Der Bau eines neuen Aufbewahrungsraums für Kulturgut ist in Planung, der Brandschutz wurde verbessert und ein Notfallplan wird erstellt. In einer kleinen Ausstellung durften wir dann noch einen Blick auf typische Schadensbilder an Originalen werfen und schon restaurierte Objekte bewundern.

Am Anlass nahmen ca. 30 Personen teil.

SIGEGS-Homepage: Der neue Auftritt ist komplett!

Nachdem im Vorjahr die vom Vorstand seit langem angestrebte Neugestaltung des SIGEGS-Signets und der Drucksachen im Rahmen eines Projektwettbewerbes im Weiterbildungsgang *Typografie + Grafik* der Schule für Gestaltung Basel realisiert werden konnte, wurde jetzt auch das Redesigning der Homepage in professionelle Hände gelegt. Somit konnte ein grosses Anliegen, das der Vorstand schon länger hegte, endlich in die Tat umgesetzt werden. Die SIGEGS-Homepage hat bezüglich Gestaltung, Inhalt, Navigation und Aktualisierungsflexibilität schon länger nicht mehr zeitgemässen Anforderungen entsprochen. Da eine Neugestaltung der Homepage jedoch zwingend eine inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung erforderte, musste das Vorhaben immer wieder aufgeschoben werden. Denn die personellen Kapazitäten des SIGEGS-Vorstandes haben es neben den anderen Aufgaben einfach nicht erlaubt, dieses arbeitsintensive Projekt früher in Angriff zu nehmen.

Nun aber war es soweit: Die Homepage wurde sorgfältig geprüft, überarbeitet, entschlackt und umgemodelt. Da deren Gestaltung von Petra Schwendemann – Kommunikationsgestalterin und Urheberin des neuen SIGEGS-Erscheinungsbildes – bereits in Verbindung mit den Drucksachen vorbereitet wurde, konnte der neue Webauftritt schliesslich zügig realisiert werden. Mit dieser Aufgabe wurde die Firma *wysiweb* in Faulensee betraut. Sie nahm die technische Umsetzung nach den Kriterien für barriere-reduziertes Webdesign auf der Basis von Framework YAML mittels Content-Managementssystem Typo3 vor.



Nachdem der Neuauftritt der SIGEGS nun abgeschlossen ist, möchte der Vorstand nochmals allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben, ganz herzlich danken, insbesondere Martin Sommer, dem Leiter des Weiterbildungsganges *Typografie + Grafik* an der Schule für Gestaltung Basel, der nicht nur den Projektwettbewerb geleitet, sondern auch die gestalterische Umsetzung der Homepage supervisiert hat. Dabei sei nochmals daran erinnert, dass mit diesem umfangreichen Projekt eine äusserst ertragreiche Kooperation zwischen der SIGEGS und der Schule für Gestaltung Basel ihren Lauf nahm: Die SIGEGS hat ermöglicht, dass die angehenden KommunikationsgestalterInnen ein reales Projekt ausarbeiten konnten. Im Gegenzug dazu durfte die SIGEGS eine reiche und inspirierende Ernte möglicher Neugestaltungen für ihren visuellen Auftritt einfahren, die schliesslich zur Wahl und Umsetzung einer geglückten und der Sache adäquaten Lösung geführt hat.

Cécile Vilas, Präsidentin und der SIGEGS-Vorstand